

1. Kapitel – Einführung mit Experiment

In diesem Kapitel führt Sie der Autor des Kurses, Thomas Wagner, unterhaltsam in das Thema ein. Der Dipl. Regisseur, zertifizierter Grass Valley Cutter und Inhaber der Filmpraxis macht dazu mit Ihnen ein gruselig-schönes Experiment, das Ihre Wahrnehmung zur Wirklichkeit nachhaltig beeinflussen kann.

1.1. Einleitung

Einleitung des Autors zu diesem Videolernkurs.

1.2. Das Experiment

In dieser Lektion machen Sie ein gruselig-schönes Experiment zum Thema Wahrnehmung und lernen ein kleines Wunder kennen.

1.3. Schnitt hat Macht

Schnitt hat Macht, weil Dinge gezeigt oder auch versteckt werden können. Was zeige ich? Und was nicht? Daraus folgt eine große Verantwortung.

1.4. Begriffserklärung Cutter

Stimmt der historische Begriff Cutter heute noch? Diese Lektion klärt über verschiedene Begriffe auf, die alle dasselbe meinen - und wollen. Was ist die Aufgabe eines Cutters beim Schnitt?

1.5. Die Regeln brechen

In Zeiten von Youtube, Instagram, Facebook und Co. scheint es keine Regeln für den Schnitt mehr zu geben. Aber ist das wirklich so?

2. Kapitel – Szenengestaltung

In diesem Kapitel lernen Sie auch, worauf Sie bei den Übergängen von einer Einstellung zur nächsten Einstellung achten müssen und warum die räumliche Beziehungen zwischen Objekten in einer Szene sehr wichtig ist.

2.1. Einleitung zur Szenengestaltung

Einleitung in das Kapitel Szenengestaltung.

2.2. Die Bausteine für eine Szene

Was ist eine Szene? Aus welchen Einzelteilen besteht eine Szene? Und was ist die Aufgabe einer Szene? Hier erfahren Sie es.

2.3. Einstellungsgrößen

Die Größe, mit der eine Einstellung oder konkreter das Motiv aufgenommen wird, hat entscheidenden Einfluss auf die Bildwirkung und den Schnitt. Daher sollten Sie die wichtigsten Einstellungsgrößen kennen.

2.4. Die Expositionsfragen beantworten

Jeder Zuschauer versucht, sich in einem Film genauso zu orientieren, wie in seiner Realität. Darum sucht er nach Informationen, die ihm die Umstände der Filmhandlung erklären. Jeder Filmemacher muss deshalb Hintergrundinformationen in jede Szene einbauen – sonst kann sein Werk nicht verstanden werden. Als Cutter ist es Ihre Aufgabe, diese Informationen in den so genannten Expositionsfragen zu vermitteln.

2.5. Einstellungsübergänge

Einstellungen, die innerhalb einer Szene hintereinander geschnitten werden, müssen auch zusammenpassen. Das ist logisch, aber viele Cutter machen hier Fehler. In dieser Lektion lernen Sie, worauf Sie bei Einstellungsübergängen achten müssen.

2.6. Die Achsen beachten

Die räumliche Beziehungen zwischen Objekten werden oft mit einer der ersten Einstellung einer Szene festgelegt. In dieser Lektion lernen Sie anhand einer Dialogszene, wie Einstellungen korrekt geschnitten werden, damit Sie den Zuschauer nicht irritieren. Sie lernen u.a. die 180°-Grad-Regel kennen. Das ist ein wichtiges Werkzeug für jeden Filmemacher.

3. Kapitel – Schnitt-Rhythmus

Das Tempo eines Filmes kann der Cutter über den Schnittrhythmus beeinflussen. Diese Kapitel klärt auf: Welche Regeln sollten beachtet werden für die Einstellungs-Reihenfolge? Welche Rhythmen gibt es? Wie lange sollte eine Einstellung dauern? Was bedeutet Pacing und Timing für den Schnitt? Und warum ist es manchmal besser, wenn ein Schnitt nicht gemacht wird?

3.1. Einleitung zum Kapitel Schnitt-Rhythmus

Einleitung zum Kapitel Schnitt-Rhythmus.

3.2. Schnitt-Tempo

Das Tempo eines Filmes kann der Cutter über den Schnitt-Rhythmus beeinflussen. Wie schnell die einzelnen Bilder hintereinander montiert werden, kommt auf die Art der Szenen an. Aber das ist noch nicht alles. Ein Film, der gut läuft, verknüpft gleich mehrere Rhythmen beim Schnitt.

3.3. Schnitt-Reihenfolge

Oft beginnt eine Szeneneinführung mit einer Totalen (Establishing-Shot), die in die Szene einführt und dem Zuschauer einen Überblick geben soll. Aber wie geht es weiter? Und welche Regeln für die Einstellungs-Reihenfolge beachtet werden?

3.4. Schnitte vermeiden

Manchmal ist ein Schnitt besser, wenn dieser nicht ausgeführt wird. Wann ist das so? Und was sind die Alternativen?

3.5. Dauer der Einstellung

Wie lange sollte eine Einstellung stehen? Eine gute Frage. Diese Lektion gibt Antworten und Denkanstöße.

3.6. An welcher Stelle schneiden?

An welcher Stelle in einer Einstellung sollte geschnitten werden? Auch das ist eine gute Frage. In dieser Lektion geht es nicht darum, an welchem Einzelbild Sie schneiden sollten, sondern um den Schnitt im Hinblick auf den Schnitt-Rhythmus. Lernen Sie die drei wichtigsten Rhythmen kennen ...

3.7. Pacing und Timing

Pacing und Timing sind zwei Begriffe aus der Filmsprache. Es gibt um rythmische Muster, um Tempo und um den richtigen Einstiegs- und Ausstiegspunkt für eine Einstellung.

4. Kapitel – Montage-Techniken

Was ist der Unterschied zwischen Schnitt und Montage? Was der Unterschied zwischen Epischer Montage und Konstruktivistischer Montage? Und was ist elliptisches Erzählen? Die Antworten erfahren Sie in diesem Kapitel zu den Montage-Techniken anhand zahlreicher Praxisbeispiele.

4.1. Einleitung zu Montage-Techniken

Worin besteht der Unterscheid zwischen Schnitt und Montage?

4.2. Epische Montage

Die epische Montage möchte einen kontinuierlichen Erzählfluss erreichen und ist in sich logisch stimmig. Jede Szene soll ohne spürbare Brüche als Einheit wahrgenommen werden, obwohl sie eigentlich aus vielen Einstellungen besteht. Wie das geht, erklärt diese Lektion anhand zahlreicher Beispiele.

4.3. Konstruktivistische Montage

Wird die Montage bewusst genutzt, um Brüche in der Kontinuität herzustellen, spricht man von einer konstruktivistischen Montage oder auch assoziativen Montage. Der Zuschauer soll zum Mitdenken angeregt werden und selbst Zusammenhänge zwischen den Einstellungen herstellen.

5. Kapitel – Filmzeit

Drei Zeitabläufe sind für jeden Filmmacher von Bedeutung. Welche? Und was ist ihre Bedeutung für den Schnitt? In diesem Kapitel erfahren Sie es. Sie lernen auch, warum Profis zwischen „erzählter Zeit“ und "Erzählzeit" unterscheiden und warum Sie die Filmlänge unter keinen Umständen aus den Augen verlieren dürfen!

5.1. Einleitung in das Kapitel Filmzeit

Einleitung in das Kapitel Filmzeit

5.2. Die drei Zeiten im Film

Drei Zeitabläufe sind für jeden Filmmacher von Bedeutung: Handlungszeit, Realzeit und Erzählzeit. Worin besteht ihre Bedeutung für den Schnitt?

5.3. Unterschied zwischen "Erzählzeit" und "erzählter Zeit"

Filmprofis unterscheiden zwischen „erzählter Zeit“ und "Erzählzeit". Was ist der Unterschied? Und was bedeutet elliptisches Erzählen?

5.4. Filmlänge

Achten Sie immer auf die die Filmlänge. Warum das wichtig ist, erfahren Sie in dieser Lektion.

6. Kapitel – Schnitt-Organisation

Die meisten Filmprofis halten sich an bewährte Arbeitsschritte bei den Schnittarbeiten. In diesem Kapitel lernen Sie diese detailliert, leicht verständlich und Schritt-für-Schritt mit vielen Praxistipps kennen.

6.1. Einleitung zur Schnitt-Organisation

Einleitung in das Kapitel Schnitt-Organisation.

6.2. Die Reihenfolge der Schnittarbeiten

Die meisten Filmprofis halten sich an die bewährten Schritte bei den Schnittarbeiten. In diesem Kapitel lernen Sie diese kennen.

6.3. Die Reihenfolge der Schnittarbeiten im Detail

In dieser Lektion werden folgende Schritte für die Schnittarbeiten detailliert mit Beispielen erklärt: Material-Akquise/ Sichte/ Rohschnitt/ Feinschnitt/ Effekte/ Tonmischung/ Farbkorrektur/ Mischung/ Ausgabe/Sicherung.

7. Kapitel – Praxistipps für den Schnitt

In diesem Kapitel finden Sie ganz konkrete Praxistipps für den Schnitt. Damit machen Sie Ihre Filme garantiert besser.

7.1. Einleitung zum Kapitel Schnitt-Tipps

Einleitung in das Kapitel Schnitt-Tipps.

7.2. Die richtige Einstellungslänge

Wie lange soll eine Einstellung dauern? Diese Frage kann man nicht "mit Sekunden" beantworten. Es kommt immer auf den Inhalt an. Beispiele.

7.3. Einstellungslänge bei Text- und Titeleinblendungen

Eine gute und oft gestellte Frage: Wie lang soll eine Titeleinblendung stehen?

7.4. Schnitt in die Bewegung

Fast alle modernen Filme nutzen den »unsichtbaren Schnitt«. Der "Schnitt in die Bewegung" ist eine wichtige Technik, um den Zuschauer so wenig wie möglich bewusst werden zu lassen, dass er gerade einen Film sieht.

7.5. Schnitt in den Totpunkt der Bewegung

Jede Bewegung hat einen Totpunkt. Warum das für den Schnitt wichtig ist, erfahren Sie in dieser Lektion.

7.6. Ein Einzelbild entscheidet

Für ein gelungenes Filmerlebnis kann ein Einzelbild entscheidend sein. Es lohnt sich zu experimentieren. Probieren Sie es aus! Diese Lektion gibt Tipps.

7.7. Der richtige Schnitt-Zeitpunkt

Der Zeitpunkt eines Schnitts hängt von verschiedenen Faktoren ab. Sie sollten diese kennen.

7.8. Einstellungsgrößen und Kamerapositionen beachten

Bei aufeinanderfolgende Einstellungen sollten bestimmte Regeln beachtet werden.

7.9. Achten Sie auf Objekte im Bild

Wenn sich der Zuschauer auf eine Seite des Bildes konzentriert, sollte im Umschnitt auch diese Seite wichtig sein. Warum ist das so?

7.10. Bewegungsrichtung der Objekte beachten

Wenn sich ein Objekt bewegt, sollte die Bewegungsrichtung immer eingehalten werden.

7.11. Übergänge bei bewegten Objekten (Verfolgungsschnitt)

Die Bewegungsrichtung eines Objektes sollte beim Schnitt korrekt weitergeführt werden, wenn der Zuschauer nicht irritiert werden soll.

7.12. Achten Sie auf die Kamerabewegungen

Wenn der Übergang zwischen zwei Kamerabewegungen nicht fließend ist, sollten diese durch stehende Einstellungen getrennt werden. Ebenfalls sollten Sie keine Kamerabewegungen aneinanderschneiden (Schwenks, Zoom-Fahrten etc.). Diese Lektion stellt Alternativen vor.

7.13. Blickrichtungen beachten

Bei Übergang von einer Einstellung zur anderen sollte man sicher sein, wohin der Zuschauer blickt.

7.14. Handlungsachsen beachten

Achten Sie auf Handlungsachsen, um den Zuschauer nicht zu irritieren.

7.15. L- und J-Schnitt

Die Technik des so genannten L- und J-Schnitts sorgt für einen sanften Übergang zwischen zwei Einstellungen, indem entweder das Bild vor dem Ton endet oder umgekehrt. Daher auch der Name. Auch diese Methode gehört zur Technik des »unsichtbaren Schnitts«.

7.16. Verzichten Sie auf Effekt-Übergänge

Darum sollten Sie auf Überblendungseffekt-Effekte in Filmen verzichten.

7.17. Ein-, Aus- und Überblenden

Jedes gestalterische Mittel hat seinen Zweck – so auch die Bende. Lernen Sie die wichtigsten in dieser Lektion. Und ihren konkreten Einsatz beim Schnitt kennen.

7.18. Der Jump-Cut

Nicht immer ist ein "unsichtbarer Schnitt" das Ziel bei einem Übergang von einer Einstellung zur nächsten. Ein Jump-Cut bezeichnet einen Filmschnitt, der die klassischen Regeln für Kontinuität bricht und so zwangsläufig die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

7.19. Match-Cut I (Formen)

Eine weitere, sehr effektive Schnittmethode ist der so genannte "Match Cut". Hier wird wie beim "unsichtbaren Schnitt" auch in die Bewegung geschnitten und diese in der folgenden Einstellung fortgesetzt. Allerdings unterscheidet sich die neue Situation räumlich oder zeitlich komplett von der vorhergehenden Einstellung. Der Match-Cut kann sich an Formen orientieren.

7.20. Match-Cut II (Linien, Farben, Strukturen)

Der Match-Cut kann sich auch an Linien, Farben und Strukturen ausrichten.

7.21. Der gegenläufige Match-Cut

Nicht immer ist ein Match-Cut empfehlenswert. Gerade bei perspektivischen oder architektonischen Linien sollte der Fluchtpunkt wechseln.

7.22. Erschaffen Sie neue Einstellungen

In dieser Lektion lernen Sie mit dem »Digital Intermediate« zu arbeiten, um Einfluss auf den Bildausschnitt und das Schnitt-Tempo zu nehmen – ohne Qualitätsverlust.

7.23. Zwischenschnitte nutzen

Lernen Sie in dieser Lektion die vielen Vorteile von Zwischenschnitten kennen.

7.24. Die Macht der Farbkorrektur I (Luminanz)

Die Möglichkeiten der sekundären Farbkorrektur sind u.a. ideal, um den Blick des Zuschauers zu lenken. In dieser Lektion geht es um die Helligkeit (Luminanz).

7.25. Die Macht der Farbkorrektur II (Chrominanz)

Die Blickführung des Zuschauers lässt sich auch mit der Farbsättigung herausarbeiten. Kräftigere Farben und Signalfarben ziehen den Blick des Zuschauers automatisch an.

7.26. Die Macht der Farbkorrektur III (Einstellungen anpassen)

Einstellungen, die zeitlich oder räumlich aufeinanderfolgen, müssen auch optisch gleich wirken. Das ist logisch, aber für viele Filmamateure nicht selbstverständlich.

7.27. Die Macht der Farbkorrektur IV (Schärfentiefe)

Die Informationsvermittlung einer Einstellung kann auch über die Schärfentiefe im Bild verbessert werden. In dieser Lektion geht es daher um unscharfe und scharfe Bereiche im Bild.

7.28. Filmkorn und Bildrauschen entfernen

Bildrauschen oder ein zu starkes Filmkorn kann die Wirkung eines Films zerstören. Diese Lektion stellt das Problem und die Lösung vor.

7.29. Filmkorn und Rauschen hinzufügen

Auch ein zu sauberes Bild kann die Wirkung eines Films zerstören. Warum ist das so? Und was kann der Cutter dagegen machen?

7.30. Film-Look

Jeder Film braucht einen Look, z.B. mit Luts (Look-Up-Tabellen).

7.31. Geräusche können Bilder ersetzen

Unsere Welt besteht nicht nur aus Bildern. Nutzen Sie die Macht der Geräusche für Ihren Schnitt. Geräusche können Bilder ersetzen – warum Ihr Film auch ein Hörspiel ist.

7.32. Geräusche können Einstellungen ersetzen

Geräusche können Einstellungen ersetzen – und der Produktion sehr viel Geld sparen.

7.33. Geräusche verbinden Einstellungen (Stichwort: Atmo)

Eine Atmo ist die konstante Geräuschkulisse eines Ortes – und immens wichtig für den Schnitt.

7.34. Das Unbewusste beachten

Denken Sie auch an das Unterbewusste bzw. Unbewusste Ihres Publikums. Schon kurze, kaum wahrnehmbare Geräusche können Szenen oder Dialoge elegant vorwegnehmen und deren Wirkung maßgeblich verstärken.

7.35. Stille als Stilmittel

Wird leider nur sehr selten beachtet: Völlige Stille kann unglaublich wirken. Oder probieren Sie auch mal eine "Nur-Musik" – ohne Geräusche.

7.36. Planen Sie Pausen ein

Ob ein Schnitt wirklich harmoniert, können Sie nur mit Abstand beurteilen. Tipps für Ihre Pause.

8. Kapitel – Tipps für die Dreharbeiten

In diesem Bonus-Kapitel geht es nicht konkret um den Schnitt. Thomas Wagenr verrät seine Lieblingstipps für Ihre Dreharbeiten – damit Sie es später beim Schnitt einfacher haben.

8.1. Einleitung zu Tipps für Dreharbeiten

Einleitung in das Kapitel Tipps für Ihre Dreharbeiten.

8.2. Drehen Sie Zwischenschnitte

Genügend Zwischenschnitte für den Schnitt zu haben ist wichtig.

8.3. Drehen Sie keine Einstellungen unter 6 Sekunden

Drehen Sie keine Einstellungen unter 6 Sekunden.

8.4. Drehen Sie Varianten

Drehen Sie Varianten. Einige Denkanstöße für den nächsten Dreh.

8.5. Setzen Sie Ihre Protagonisten in Bewegung

Dieser Tipp ist so einfach, wie wirkungsvoll: Setzen Sie Ihre Protagonisten in Bewegung. Damit Sie später perfekt schneiden können, lassen Sie Ihre Protagonisten etwas tun. Diese Lektion gibt konkrete Tipps.

8.6. Drehen Sie einen Master-Shot

Wenn Sie eine Szene planen und in Einstellungen auflösen, drehen Sie immer auch einen Master-Shot. Was das ist und wie es geht, erklärt diese Lektion.

8.7. Zoomen Sie möglichst viel!

Ich empfehle Ihnen in vielen Aufnahmesituationen zu schwenken und zu zoomen, was die Kamera und die Situation hergibt. Warum?

8.8. Shutter und Blende beachten

Die Einstellung der Verschlusszeit an Ihrer Kamera ist u.a. wichtig für die korrekte Belichtung. Das ist aber noch nicht alles. Erfahren Sie hier, warum Shutter und Blende auch für den Schnitt von Bedeutung sind.

8.9. Bildrate beachten

Auch die Bildrate ist einen Faktor für den Schnitt. Aber mit wie vielen Bilder pro Sekunde sollte ein Film aufgezeichnet werden?

8.10. Denken Sie an den Ton

Denken Sie bei den Dreharbeiten auch an den Ton. Einige Tipps.

8.11. Achten Sie auf Hintergrundgeräusche

Achten Sie auf Hintergrundgeräusche. Beispiel: So inszenieren Profis eine Szene.

9. Kapitel – Tricks für den Schnitt (Weitere Tipps zur Filmgestaltung)

In diesem Bonus-Kapitel versammelt der Autor einige der besten Tricks für den Schnitt. Sie lernen u.a. auf Musik und im Takt zu schneiden, unsichtbare Übergänge zu drehen, Kampfszenen spektakulärer aussehen zu lassen, Fotos mit 3D-Effekt zu animieren, Plansequenzen zu inszenieren, vertikal gefilmte Hochkantvideos zu verwenden, die Farbgestaltung mit kostenfreien LUTs und was eine Peitsche für Sie tun kann.

9.1. Einleitung und Abschied

Einleitung in das Kapitel Tricks für den Schnitt.

9.2. Schnitt nach einem Takt (Beispiel: Musikvideo)

In dieser Lektion zeige ich Ihnen, wie Sie recht einfach einen Schnitt auf einen Takt umsetzen. Lernen Sie 3 Methoden kennen.

9.3. Spezielle Übergänge für den unsichtbaren Schnitt

Bei professionellen Filmmachern können Sie es lernen: Um die Handlung in den Vordergrund zu stellen, wird meist dezent geschnitten. Das wird i.d.R. klassisch mit einem Hard-Cut - also einem harten Schnitt gemacht. Es gibt aber noch weitere Alternativen für Einstellungsübergänge. Einige der besten stelle ich in dieser Lektion vor.

9.4. Plansequenzen

Manchmal möchte die Filmemacherin oder der Filmemacher eine abgeschlossene Handlung in voller Länge zeigen. Dann kann der Cutter die Handlung als Plansequenz montieren.

9.5. Mehrfacheinstellungen

Eine einzige Aktion wird hier mehrfach hintereinander geschnitten, meist zwei-, drei- oder viermal. Was ist der Grund? Was sind die Vorteile?

9.6. Kampfszenen

In dieser Lektion lernen Sie Tricks zum Schneiden von Kampfszenen kennen. Wie wird eine Bewegung schneller oder ein Schlag härter?

9.7. Fotos und Videos animieren

Wie Sie nachträglich Bewegungen für Stills, Grafiken, Fotos und auch Videoclips animieren, erfahren Sie in dieser Lektion.

9.8. Fotos mit 3D-Effekt animieren

Wie Sie eine Person (oder ein Objekt) vom Hintergrund trennen und einzeln animieren, zeigt diese Lektion. Mit diesen Tipps, erstellen Sie in wenigen Minuten eine ansprechende Animation mit 3D-Effekt aus einem einfachen Foto.

9.9. Hochkant-Videos (9:16) in Horizontal-Videos (16:9) nutzen

Manchmal lässt es sich nicht vermeiden: Ein Vertikal-Video in 9:16 (hochkant) soll in einem Film im 16:9 Format (horizontal) montiert werden. Wie machen das die TV-Profis? In dieser Lektionen lernen Sie, die überraschend unkomplizierte Lösung selbst umzusetzen.

9.10. Farblook mit LUTs gestalten

In dieser Lektion lernen Sie mithilfe von kostenfreien Look-Up-Tabellen (Luts) einen tollen Farb- und Kinolook zu gestalten.